

# Großherzoglich Hessische Zeitung.

No. 74.

Darmstadt. Montag, den 15. März

1841.

## Deutsche Bundesstaaten.

**Magdeburg, 8. März.** Oeffentliche Blätter geben folgendes Schreiben des Bischofs Dr. Dräseke: „Liebe und werthgeschätzte Brüder in unserm Herrn, Jesu Christo! Euch, als Werkzeugen Gottes zu Herbeiführung der Erklärung, welche am 8. d. vom Throne herab mir gegeben und am 12. höchsten Orts durch die k. Staatszeitung veröffentlicht ist, bezeuge ich hiermit nehmigen, wie erlöschenden Dank. — Mein Sinn ging in die Abgeschlossenheit. Die Lösung dazu schien der Herr Selbst, durch Seine Zulassung, mir feierlich gegeben zu haben, und nach Aube schonte sich die müde Kraft. Ihr habt es anders gewollt und die in Eure Wünsche eingegangene Allerhöchste Entscheidung heißt Gehorsam. Lange lebe der König! — Ihr aber, „liebe und gewinnste Brüder, meine Freude und meine Krone,“ — mein Herz nennt Euch alle vor Gott bei Namen, bewahrt Eure Treue, dieß köstliche Kleinod, und mit derselben Euer Vertrauen für den, welcher nun, im gemeinsamen Werk, der Gerechtigkeit bleiben, und — ungeachtet sein Abend fühlbar eingebrochen ist — Euch, gleichsam von neuem, gehören soll; dann wird auch „unsere Hilfe“ sehn, mergen, wie gesehn, „im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht.“ — Wir „allzumal Einen in Christo Jesu“ schließe ich Euch in meine Arme. Magdeburg, am 11. Febr. 1841. Dräseke. An meine geistlichen Amtsbrüder in der Provinz Sachsen.“

**Aus Rheingebirgen, 9. März.** Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Hr. von Bodelschwingh, hat d. d. Coblenz, 1. März, nachstehende Mittheilung an die Genossen unserer periodischen politischen Blätter ergehen lassen: „Des Königs Maj. haben nachgegeben geruht, daß der Verkauf und die successiven Resultate der ständischen Verordnungen schon während der Dauer der Landtage mittelst offizieller Artikel durch geeignete, am Tage der Landtage oder in deren Nähe erscheinende Blätter veröffentlicht werden dürfen. Wenn hiernach die Verfügung vom 12. Mai 1826, wonach über die Verhandlungen der Landtage gar keine Mittheilungen gemacht werden sollten, als aufgehoben zu betrachten ist, so bleibt gleichwohl außer jenen officiellen Artikeln und denjenigen, welche die Staatszeitung etwa enthalten möchte, der Abdruck aller andern unverbürgten Nachrichten über die ständischen Beratungen streng untersagt, und darf keinerlei solchen Artikeln das imprimatur ertheilt werden. Die Herren Genossen sehe ich von diesem allerhöchsten Beschlusse mit der Aufforderung in Kenntniß, die Befolgung der verschied. ertheilten Vorchrift unumgänglich zu handhaben.“

**Aachen, 9. März.** Gestern fand die jährliche Versammlung der Actionäre der Aachen-Münchener Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft statt. Man erhielt aus dem veröffentlichten Protocollauszuge, daß der Zuwachs an Versicherungen größer war, als in irgend einem früheren Jahre, denn er betrug 2 1/2 Millionen Thaler, so daß das ganze Versicherungscapital am Ende des Jahres 1840 auf 208,308,169 Thlr. gestiegen war. Die Prosperität des Disconto-Geschäfts der Gesellschaft ist auch steigend, es lieferte im verfloßenen Jahre einen Zinsgewinn von mehr als 23,000 Thlr., und es verbürgt den Actionären auch in den Jahren mäßige Dividenden, in welchen das Resultat des Versicherungsgeschäfts sich weniger günstig als im verfloßenen herausgestellt. Die Direction bestimmte diesmal die bedeutende Summe von 50,000 Thlr., so viel, als an Dividenden vertheilt wurde, für gemeinnützige Zwecke, und verwandte ferner, ihren Principien treu, auch diesmal wieder einen beträchtlichen Theil des Gewinnes zur Vergrößerung der Reserven der

Gesellschaft, ein Verfahren, welches das bestehende Vertrauen zum Institute nur noch vergrößern kann. Bei der Versammlung sowohl, als auch bei dem darauf folgenden Diner, sprach sich allgemein die höchste Zufriedenheit über die vortheilhafte Verwaltung des Instituts aus. (Sch. 3g.)

**München, 6. März.** Dr. Allenthal von hier, der vor ungefähr zwei Jahren einem ehrenvollen Ruf als Rabbiner nach Regensburg, ward vor kurzem nach St. Petersburg beschieden, um dort ein allgemeines Reglement für die israelitischen Schulen, innerhalb des Kaiserreichs, auszuarbeiten. Der Minister Uwarow, welchem das Studienwesen schon so viele Verbesserungen verdankt, hat, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, dem bis jetzt so vernachlässigten jüdischen Volke seine Aufmerksamkeit zugewandt; er beabsichtigt, eigene Rabbinerseminare zu gründen, worin die künftigen Lehrer des Volkes eine dem neunzehnten Jahrhundert angemessene Erziehung und Bildung erhalten sollen. Während man hier und da in Deutschland gegen die ausdrücklichen aus einer bessern Zeit stammenden Verordnungen talmudische Schwärzer als Rabbinen anstellt, will Rußland künftig nur solche jüdische Volksschulen, welche regelmäßige Studien gemacht haben. Daß die gemeinen unvernünftigen Schwärzerjüden in Deutschland bloß solche talmudische Schwärzer als Rabbiner haben wollen, wird man wohl nicht als Entschuldigung anführen wollen; es ist ein Naturgesetz, daß die der Zahl nach geringe Intelligenz über die große reiche Masse herrsche. Will man dieß aber nicht gelten lassen, so verliert man wenigstens das Recht, sich später über Nothheit und Unverständnis, so wie über die Käser, welche aus ihnen hervorgehen, zu beklagen. Wie er erzogen wird, so ist der Mensch. (Bl. 3.)

**Leipzig, 10. März.** Von der Mitte dieses Monats an wird Leipzig eine Anstalt nicht mehr einbehren, welche für den Durch die Eisenbahnen so bedeutend vermehrten Verkehr längst ein Bedürfniß war, nämlich eine Droschken- oder Fiaker-Anstalt für Personenfuhrern in der Stadt und zwischen den Vorstädten, auch auf das Land bis 2 Meilen von der Stadt. Verkauflich werden 50 Wagen, einer Gesellschaft angehörig, mit dem 15. d. M. auf verschiedenen Punkten der Stadt aufgestellt werden. (Hns. 3.)

## Niederlande.

**Amsterdam, 11. März.** Die minder günstigen Nachrichten aus London und Paris verfehlten nicht, einen nachtheiligen Einfluß auf unsere Börse auszuüben. Alle Sorten unserer Fonds waren zu niedrigeren Preisen zu bekommen. Nur in Ant. zeigten die Geschäfte einiges Leben. 2 1/2 pCt. Integ. 50.7 1/2 — 5 pCt. Hell. 98. — Ransb. 22 1/2 — 4 1/2 pCt. Spnd. 88 1/2 — Handelsm. 161 1/2 — 5 pCt. Df. 95 1/2 — Ard. 21 1/2 — Pass. 5 1/2 — Ard.-Comp. 21. — 5 pCt. Metall. 103 1/2 — Kupf. Integ. 68 1/2 — Cert. 69 1/2.

## Dänemark.

**Kopenhagen, 6. März.** Den Hauptgegenstand der öffentlichen Thellnahme bildet noch immer die Anklage auf Hochverrath, welche der Generalfiscal gegen den Ständedeputirten Dela Lehmann erhoben hat. Veranlassung dazu gab eine Rede, welche derselbe in Hälster in einer großen Versammlung dertiger Bauern hielt, und worin er einige an ihn gerichtete Fragen, das Verhältniß des Absolutismus zum Bauernstande und den eigentlichen Sinn der constitutionellen Bestrebungen betreffend, offen und thatsächlich beantwortete. (H. C.)

## Schweiz.

**Bern.** Der Entwurf der Instruction für die außerordentliche Tagelagerung geht dahin: 1) Die Garantie der Klöster im